

Halinka Augustin, Rotterdam / Niederlande

## Die Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen – für eine befreite Frau in einer befreiten Gesellschaft

Liebe Frauen und Männer, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Anwesende,

Im Jahr 2011 waren wir in Carácas/Venezuela, im Jahr 2016 in Kathmandu/Nepal. Dieses Jahr treffen wir uns in Manouba bei Tunis, der Hauptstadt Tunesiens. Die Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen erreicht alle Kontinente der Welt.

**Wie ist das möglich? Die Initiative wurde von Monika Gärtner ergriffen – eine Initiative, die von Tausenden kämpferischer Frauen weltweit angenommen wurde.**

Warum ist das notwendig? Weil ohne Frauen kein Fortschritt und keine sozialistische Revolution möglich ist.

Ich bin Halinka Augustin aus Niederlande. Ich bin froh, endlich mal hier in Deutschland sprechen zu können. Es ist mir wirklich eine

große Ehre, hier bei Euch, bei der Offenen Akademie zu sein. Ich bin 65 Jahre alt und seit mehr als 45 Jahren aktiv in der revolutionären Arbeiter- und Frauenbewegung, Mitglied der Zentraleitung des „Rode Morgen“, eine der Europakoordinatorinnen und Mitorganisatorin der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen. Ich weiß nicht, wie die Lage hier in Deutschland ist, aber in den Niederlanden sind die Frauen (und Männer) noch nicht befreit. Es müssen also noch zahlreiche Fragen gelöst und Bedingungen geändert werden.

Ich werde heute über die Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen und den Prozess ihrer Durchführung sprechen. Warum ist heutzutage eine selbstständig organisierte Weltfrauenkonferenz notwendig für die Befreiung der Frau in einer befreiten Gesellschaft? Wie haben Frauen weltweit diese Konferenzen organisiert? Was können wir daraus für die Konferenz lernen, die dieses Jahr in Tunesien stattfindet, und wie könnt Ihr alle diese Bewegung unterstützen und daran teilnehmen?

### *1. Frauenkämpfe international – Stärkung der kämpferischen Frauenbewegung*

Die internationale kämpferische Frauenbewegung hat sich in den letzten Jahren unübersehbar gestärkt, große Errungenschaften erkämpft und bedeutende Fortschritte erreicht. Immer mehr Frauen werden Teil des internationalen Industrieproletariats und der Arbeiterklasse. Sie bilden das Rückgrat der kämpferischen Frauenbewegung. Ganz vorne stehen die vielen Textilarbeiterinnen weltweit. Auch in vielen anderen Bereichen kämpfen werktätige Frauen für höhere Löhne und die Anerkennung ihrer Arbeit. Die gewerkschaftliche Frauenbewegung gewinnt an Kraft.



---

*Halinka Augustin*

*Halinka Augustin, 65 Jahre alt, ist seit 45 Jahren aktiv in der revolutionären Arbeiter- und Frauenbewegung. Sie ist Mitglied der Zentraleitung des „Rode Morgen“ sowie Europa-Koordinatorin und Mitorganisatorin der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen.*

---

Die von den internationalen Supermonopolen, der Weltbank, dem IWF und von kapitalistischen Staaten diktierten Maßnahmen und die von feudal-patriarchalischem Denken geprägten Strukturen, Sitten und Traditionen provozieren den Widerstand von Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt. Durch die Internationalisierung werden immer mehr Frauen in den Produktionsprozess involviert. Dies verschärft gleichzeitig die doppelte Ausbeutung und Unterdrückung. So kann beispielsweise nur ein kleiner Teil der Frauen von der eigenen Arbeit leben, das gilt auch für die reichen Industrieländer. (In den Niederlanden arbeiten z.B. die meisten Frauen in Teilzeit.) Gleichzeitig tragen Frauen nach wie vor die Hauptverantwortung für die Gestaltung des familiären Alltags, zunehmend auch als alleinstehende Mütter. Dies erhöht ihre gesellschaftliche Rolle und Bedeutung.

Bedeutend sind die Kämpfe der Frauen auf der ganzen Welt, die tapferen Kämpfe der Textilarbeiterinnen in Bangladesch, Indien, Vietnam und Haiti, jene der polnischen Arbeiterinnen, die Unterstützung der Bergarbeiterfrauen in Kasachstan, der Kampf der Putzfrauen in den Niederlanden und der Frauen, die in der Pflege in Deutschland, den USA und den Niederlanden arbeiten.

Im Zusammenhang mit der Lösung der Probleme des Alltags, im Kampf um bessere Lebensbedingungen, für Frauenrechte und für eine befreite Gesellschaft ist die Frauenbewegung in vielen Ländern wie Nepal, Venezuela, Argentinien, Bolivien und Ecuador zu einer Massenbewegung geworden. Aber die Wiederbelebung der internationalen Frauenbewegung zeigt sich auch in den Aktivitäten des 8. März in den imperialistischen Ländern, in denen Frauen wieder auf die Straße gehen.

**Die kämpferische Frauenbewegung ist in der ganzen Bandbreite der Fragen des Lebens und der Arbeit aktiv:** Löhne, Renten, Armutsbekämpfung, Kinderbetreuung, Gesundheitsfürsorge, Pflege. Aktionen gegen Gewalt an Frauen, gegen Kriegsbedrohungen und nicht zuletzt der Schutz der natürlichen Umwelt stehen im Brennpunkt. Beispiele sind die Kampagne gegen Gewalt an Frauen ‚Ni una menos‘ in Lateinamerika oder die weltweite ‚Fridays for Future‘-Jugendbewegung.

Zunehmend politisieren sich die Kämpfe, richten sich gegen die Politik rechter Regierungen, gegen Faschismus und Krieg. So haben wir uns in den Niederlanden – wie auch in Deutschland – am Internationalen Frauentag **gegen den Krieg in der Ukraine und gegen alle imperialistischen Kriegshetzer gewandt und die Parole von Clara Zetkin hochgehalten:** *„Erst wenn die große Masse der Frauen aus tiefster Überzeugung hinter der Losung steht 'Krieg dem Krieg', dann kann den Völkern der Friede gesichert werden.“*

Besonders bemerkenswert sind Bewegungen, die sich nicht nur gegen die vom Kapitalismus und Feudalismus hervorgebrachten Probleme wenden, sondern das gesamte System der doppelten Ausbeutung und Unterdrückung der Masse der Frauen angreifen und selbst gesellschaftliche Alternativen fordern und repräsentieren.

- Viele revolutionäre Organisationen sind entstanden, haben sich gestärkt und sich z.B. in der ICOR zusammengeschlossen, die sich die Befreiung der Frau auf ihre Fahnen geschrieben hat.
- Mit Stolz blicken wir auf zwei Weltfrauenkonferenzen der Basisfrauen in Venezuela und Nepal und ein theoretisches Seminar in Indien zurück. Selbst organisiert, selbst finanziert,

auf demokratischer und überparteilicher Grundlage mit der Offenheit für eine befreite Gesellschaft haben sich Frauen aus vier Kontinenten ausgetauscht und beraten. Wir sind zu einer Weltfrauenbewegung herangewachsen.

## 2. Warum eine Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen?

2006 haben Frauen die Schlussfolgerung gezogen, dass die Zeit reif ist für eine weltweit vernetzte, kämpferische Frauenbewegung und für eine entsprechende Plattform: die Weltfrauenkonferenz aktiver Frauen an der Basis. Maßgebliche Frauen und Mädchen sind die Arbeiterinnen, die Bäuerinnen, die Frauen, die in Geschäften, im Gesundheitswesen, in Schulen usw. arbeiten, sowie alle aktiven Frauen der Basisfrauenbewegung. Sie sind die Säulen des Frauenlebens, der Frauenarbeit, der Produktivität aller Frauen auf der Welt und der kämpferischen Frauenbewegung.

## 3. Etwas über die Geschichte und Perspektiven der Weltfrauenkonferenzen

**Frauen haben traditionell an jedem Freiheits- und Befreiungskampf teilgenommen** – von den Sklavenaufständen über die Burenkriege bis hin zu den demokratischen und sozialistischen Revolutionen.

Eine Frauenbewegung im eigentlichen Sinne entstand mit der Erklärung der Französischen Revolution. **Olympe de Gouges** kämpfte für die Emanzipation der Frauen, für die Anerkennung der Stellung der Frau in Gesellschaft und Politik. Außerdem setzte sie sich für die Abschaffung der Sklaverei ein. Im Jahr 1791 schlug sie eine "Erklärung der Rechte der Frau und der Bürgerin" vor, aus der ich zitiere: *"Mütter, Töchter, Schwestern, Vertreterinnen der Nation verlangen, in der Nationalversammlung vertreten zu sein. Da Unwissenheit, Vergessenheit oder Verachtung der Rechte der Frauen die einzigen Ursachen für öffentliches Unglück und die Korruption der Regierungen sind, haben sie beschlossen, in einer feierlichen Erklärung die unveräußerlichen und heiligen natürlichen Rechte der Frauen festzulegen..."*. Der erste Artikel lautet: *"Die Frau ist frei geboren und bleibt dem Manne gleich an Rechten"*. Und abschließend: *"Welche Hindernisse Ihnen auch immer begegnen mögen, es liegt in Ihrer Macht, sie zu überwinden; Sie müssen es nur wollen!"*

In vielen einzelnen Ländern organisierten Frauenrechtlerinnen nationale Konferenzen (in England, Deutschland, den Niederlanden, auch in Amerika), um hauptsächlich das Recht auf Arbeit außerhalb des Hauses und das Wahlrecht usw. einzufordern.

Die Frauenbewegung stand immer in engem Kontakt mit anderen progressiven Bewegungen. Die erste amerikanische Frauenbewegung entstand mit dem Kampf gegen die Sklaverei in den Südstaaten, später im Verbund mit der schwarzen Bürgerrechtsbewegung.

**Während der Pariser Kommune von 1871** spielten die Frauen eine entscheidende Rolle. In diesem Kampf wurde die Bedeutung der sozialen und politischen Rechte der Frauen hervorgehoben und gefördert. Die Frauen von Paris verschafften sich Gehör und diskutieren darüber, wie sich die Gesellschaft entwickeln und wie sie regiert werden soll – sozial und gerecht. Sie schreiben darüber in Zeitungen und nehmen an Debatten teil. Sie organisieren Protestmärsche und beteiligen sich am bewaffneten Kampf – als Ambulancière, Cantinière – oder als Soldaten auf den Barrikaden.

Eine von ihnen war **Nathalie Lemel**. Von Beginn des Aufstands an ist Nathalie Lemel aktiv am Kampf beteiligt – auf den Barrikaden und bei der Organisation des täglichen Lebens. Zusammen mit vielen anderen Frauen hilft sie bei der Versorgung der Kranken und Verwundeten und bei der Lebensmittelversorgung. Das Prinzip der Arbeiterrestaurants wird von der Kommune übernommen, die in allen Stadtteilen Kantinen einrichtet. Nathalie spricht und debattiert häufig bei Frauenverbänden über die Notwendigkeit der Organisation und die Rechte der Frauen. Die Gespräche mit den Frauen und die Anfrage der Internationale – insbesondere die von Karl Marx – veranlassen sie, am 11. April 1871 zusammen mit Elisabeth Dmitrieff die "Union des Femmes pour la défense de Paris et les soins aux blessés" (Frauenvereinigung zur Verteidigung von Paris und zur Versorgung der Verwundeten) zu gründen. Sie gehören dem Zentralausschuss der Union an und geben sofort ein Manifest heraus. Darin werden die Frauen von Paris aufgefordert, der Union beizutreten, um die Stadt gegen die monarchistische Armee zu verteidigen: *"Wir wollen die Arbeit, aber auch das Ergebnis unserer Arbeit, für uns behalten. Keine Ausbeuter mehr, keine Bosse mehr. Arbeit und Wohlfahrt für alle. Regierung des Volkes durch das Volk selbst"*.

Die ersten Internationalen Frauenkonferenzen entstanden mit der Entwicklung des Imperialismus, als die massenhafte Beteiligung von Frauen und Kindern am industriellen Produktionsprozess mehr und mehr zu einem weltweiten Phänomen wurde und die alten patriarchalisch-familiären Verhältnisse auf den Kopf stellte.

**Im August 1910 fand in Kopenhagen die zweite Internationale Sozialistische Frauenkonferenz statt**, bei der sozialistische Frauen wie **Clara Zetkin** maßgeblichen Einfluss hatten. Auf dieser Konferenz schlug Clara Zetkin die Einrichtung eines alljährlichen Internationalen Frauentages vor, der der Agitation für die politische Emanzipation der Frauen im Allgemeinen und für das Frauenwahlrecht im Besonderen dienen sollte. Ein weiteres wichtiges Thema dieses Treffens war die drohende Kriegsgefahr. In einem illegalen Flugblatt, das Clara Zetkin, die Internationale Sekretärin der Sozialistischen Fraueninternationale, im November 1914 herausgab, hieß es: *„An die sozialistischen Frauen aller Länder! Wir ... müssen in allen Ländern die Frauen rufen und sammeln, damit sie sich dem weiteren Wahnsinn des Völkermordes entgegenstemmen!“* Sozialistinnen aus Deutschland, Holland und England, sowie Bolschewistinnen um Nadeshda Krupskaja, schlossen sich an.

Zur gleichen Zeit gab es Internationale Frauenkongresse in Lateinamerika. In den folgenden Jahrzehnten kam es zu einer zunehmenden Polarisierung zwischen bürgerlicher und proletarischer Frauenbewegung.

So fand **1921 in Moskau die 2. Internationale Konferenz kommunistischer Frauen statt**. Die bürgerliche Frauenbewegung war stärker national organisiert, was dazu führte, dass sie mit wenigen Ausnahmen die imperialistische Kriegsführung des jeweiligen Landes unterstützte. Der Zwiespalt zwischen den „*zwei feindlichen Schwestern*“, wie Clara Zetkin die bürgerliche und proletarische Frauenbewegung nannte, hatte jedoch auch viele negative Auswirkungen. Denn auch das Anliegen bürgerlicher Frauen – von der Akademikerin über die Bäuerin bis hin zur bürgerlichen Frau – ihr Kampf gegen die besondere Unterdrückung als Frauen ist unterstützenswert und muss Teil eines gemeinsamen Verbundes sein.

Durch die zeitweise scharfe Trennung zwischen bürgerlichem und proletarischem Flügel verlor auch die proletarische Frauenbewegung, die immer bereichernde Ziele hatte, ihren Einfluss auf eine große Masse von Frauen. Dadurch wurde ein Teil der Masse von Frauen wieder zu einem Massenstützpunkt der Machthaber, wie zum Beispiel während des Hitlerfaschismus. Aber

Frauen waren vor allem massenhaft am aktiven Widerstand gegen den Faschismus beteiligt. In den Niederlanden gedenken wir **Hannie Schaft**, einer Kommunistin, die ihr Leben im bewaffneten Widerstand gegen den Faschismus gab – und gegen den Kapitalismus, der den Faschismus hervorbringt. Sie wurde zum Vorbild für Generationen fortschrittlicher Frauen.

**Nach dem Zweiten Weltkrieg stand die Frauenbewegung vor neuen Herausforderungen.** In vielen Ländern war in den 1970er Jahren eine sogenannte „*neue Frauenbewegung*“ mit der antiautoritären Studentenbewegung und oft auch mit antiimperialistischen Ideen verbunden. Sie strebte auch eine internationale Zusammenarbeit an und verstand sich als „*autonome Frauenbewegung*“, das heißt Unabhängigkeit von allen Formen traditioneller wie auch neuer linker Politik.

Von besonderer Bedeutung war für sie das Hinterfragen der hierarchischen Ordnung der Geschlechter, das Aufdecken der Ursachen von Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und Themen wie das Recht der Frauen auf Abtreibung mit dem berühmten Slogan (jedenfalls in den Niederlanden) „*Chefin des eigenen Bauchs*“.

Diese Bewegung machte Furore und beschränkte sich gleichzeitig auch sehr stark auf den feministischen Kampf zwischen den Geschlechtern. Dies brachte das Problem und die Gefahr mit sich, dass die Frauenbewegung von den sozialistischen und anderen sozialen Bewegungen getrennt und von diesen auch weitgehend isoliert wurde. Das schränkte ihren Einfluss erheblich ein. Nicht nur die patriarchalischen Gegenkräfte, auch das eigene Programm der feministischen Frauenbewegung haben dafür gesorgt, dass sie stark an Bedeutung verloren hat.

Wie ist es gelaufen? Seit Mitte der 1970er Jahre haben die Kapitalexperte der multinationalen Unternehmen fast alle Länder der Welt erreicht und Millionen von Frauen und Mädchen sind an der kapitalistischen Produktion beteiligt. Diese erweiterte sich nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und den mit der Sowjetunion assoziierten Ländern. Die immer stärker erzwungene Beteiligung von Frauen an der kapitalistischen Produktion steht gleichzeitig zunehmend im Widerspruch zu feudalen Strukturen, patriarchalischer Abhängigkeit, Analphabetismus und Frauenunterdrückung. Sie provozierte neue Widersprüche und die internationale Frauenbewegung erlebte einen neuen Aufschwung. Eine zumindest formale Gleichstellung, bessere Bildung und Selbständigkeit der Frauen war zeitlich begrenzt und teilweise auch im Interesse internationaler Anliegen.

Vor diesem Hintergrund fanden die UN-Weltfrauenkonferenzen zwischen 1975 (Mexiko) und 1995 (Peking) statt. (1980 Kopenhagen, 1985 Nairobi). Hier hatten Frauen an der Basis kaum ein Mitspracherecht und die Schlussfolgerungen zielten nur darauf ab, Regierungen zu überzeugen oder NGOs (Nichtregierungsorganisationen) zu gründen.

Besonders auffallend war die Zunahme des **Nebenprogramms der UN-Konferenzen**. In Peking wurde dies von NGOs organisiert und umfasste 41.000 Frauen.

Nach der letzten UN-Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking, wo (nicht umgesetzte) Resolutionen von den teilnehmenden Staaten verabschiedet wurden, hatte sich gezeigt, dass die Hauptaktivitäten und Forderungen im Nebenprogramm hervorgehoben wurden. Bei der letzten UN-Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking organisierten Basisfrauen selbst eine Art Konferenz, die hauptsächlich aus Workshops, Demonstrationen und Treffen bestand: Imperialismus verursacht Kriege, Hunger und Elend. (Frauen werden weltweit ausgebeutet und unterdrückt. Gleichzeitig erheben sich Frauen auf der ganzen Welt und rebellieren gegen das System und für ihre Befreiung.)

Die Diskussionen in Peking kamen unter anderem zu dem Schluss, dass sich Frauen weiterhin an der Basis im eigenen Land organisieren, sich aber gleichzeitig international zusammenschließen sollten. Auf diese Weise kann gegenseitige internationale Solidarität organisiert werden. Im Jahr 2000 wurde ein Weltfrauenmarsch organisiert.

In den Jahren nach 1995 wurde die unabhängige Frauenbewegung einerseits von NGOs und staatlichen Institutionen absorbiert, andererseits wuchs weltweit die dringende Notwendigkeit einer kämpferischen, unabhängigen Frauenbewegung. Das zeigte auch, dass die Zeit reif war für eine weltweit vernetzte, kämpferische Frauenbewegung und eine Plattform dafür: die Weltfrauenkonferenz aktiver Frauen an der Basis.

#### *4. Die Idee einer Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen und die Prinzipien*

Es ist nun 16 Jahre her, dass die Idee der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen bei dem Frauenpolitischen Ratschlag 2006 in Deutschland mit einem Aufruf von Monika Gärtner-Engel geboren wurde. Sie wurde mit Begeisterung empfangen. Seitdem hat diese Idee eine Weltreise gemacht. Die Weltfrauenkonferenz ist ein Projekt für eine andere Zukunft. Diese Konferenz der Basisfrauen unterstützt den Kampf der Frauen für ihre Befreiung in einer befreiten Gesellschaft auf der ganzen Welt.

2008 trafen sich mehrere Initiatoren in Venezuela. Nach intensiven Diskussionen beschlossen Frauen aus Ecuador, Argentinien, Venezuela und Deutschland, 2011 gemeinsam mit Basisfrauen aus aller Welt eine Weltfrauenkonferenz in Venezuela zu organisieren. Nach intensiver Diskussion wurden ein Aufruf der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen und Prinzipien für diese Konferenz ausgearbeitet. Die erste Konferenz wurde von den Initiatorinnen aus verschiedenen Kontinenten organisiert, Frauen aus Asien, Afrika, Europa, Lateinamerika und Nordamerika arbeiteten zusammen, um die Durchführung zu ermöglichen.

Die Weltfrauenkonferenz steht auf zwei Säulen:

- Die eine ist die Generalversammlung mit bis zu fünf Delegierten der kämpferischen Basisfrauenbewegung pro Land. Hier werden die Grundfragen der weltweiten Situation und des Kampfes der Frauen diskutiert, Ergebnisse entschieden und Beschlüsse nach dem Konsensprinzip gefasst.
- Die zweite Säule ist das Massenprogramm für alle: Workshops, Sport, Begegnungen, Musik, Tanz, kulturelle Aktivitäten, Stände, Demonstrationen, Plenum usw.

Die Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen hat klare Prinzipien: Sie ist überparteilich, demokratisch, international und internationalistisch, finanziell unabhängig, und ihr Ziel ist die weitere Stärkung und Organisation der Frauenbewegung in jedem Land. Sie ist nicht von Regierungen, Parteien oder NGOs abhängig. In jedem Land werden die Kosten für die Durchführung durch unterschiedlichste Fundraising-Aktionen finanziert, wie zum Beispiel Kundgebungen, Benefizveranstaltungen, aber auch Spenden sammeln, Stände auf der Straße und Kunsthandwerk.

#### *5. Die erste Weltfrauenkonferenz*

**2011 war die 1. Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen** in Venezuela, an der 3.500 Frauen aus allen Teilen der Welt teilnahmen, ein großer Erfolg. Das Abschlussplenum der Weltfrauenkonferenz beschloss einstimmig die *"Resolution von Caracas"*. In dieser Schlusserklärung heißt

es: „*Wir wollen mehr Weltfrauenkonferenzen von Basisfrauen als Höhepunkte in der Entwicklung und Stärkung der nationalen, regionalen, kontinentalen und internationalen Frauenbewegung organisieren. Sie werden künftig alle fünf Jahre auf einem anderen Kontinent oder in einer anderen Region organisiert.*“ Der Prozess der Vorbereitung wird durch ein Welttreffen von je zwei Koordinatorinnen aus jedem Kontinent bzw. Region koordiniert. Sie werden gewählt auf Kontinentalkonferenzen, die auch die Vorbereitung der zweiten Weltfrauenkonferenz 2016 koordinieren.

Zur Zeit sind Frauen aktiv beteiligt in vier Kontinenten (Afrika, Asien, Europa, Latein Amerika) und eine Region (Mittlere Osten). Wir streben an, dass auch Ozeanien und Nord Amerika aktiv einbezogen werden. Zwischen den Weltfrauenkonferenzen versuchen die Frauen, in jedem Kontinent und jeder Region kontinentale und regionale Konferenzen zu organisieren. Dort werden die Koordinatorinnen und ihre Stellvertreterinnen gewählt.

Bei die Europakonferenzen erzählen Frauen aus den verschiedenen Ländern dann ausführlich, was in Europa passiert. Wie überall die Krisenpolitik auf den Rücken der Bevölkerung abgewälzt wird und welche Folgen die Corona Pandemie und der Krieg haben, aber auch, wie der Kampf organisiert wird und wie erfinderisch Frauen bei der Organisation von Aktionen sind, wie wir vor den Weltfrieden kämpfen werden. Auf den jährlichen Konferenzen kommen wir zusammen, um zu lernen und uns inspirieren zu lassen und die Erfahrungen aller nutzen zu können, um die kämpferische Frauenbewegung im eigenen Land zu entwickeln und zu stärken.

In manchen Kontinenten ist es schwierig einander zu treffen, aber es wird doch versucht. In Europa gibt es jährlich Konferenzen. Bis zur Corona-Pandemie fanden die Konferenzen live statt, in vielen Ländern und Städten: einige Male in Deutschland, Amsterdam, Athen, Paris und das letzte Mal in der Schweiz. 2020 wollten wir uns treffen in Bosnien Herzegowina, aber das ist wegen der Pandemie nicht mehr gelungen. Seitdem organisieren wir Zoomkonferenzen. Das hat auch einen Vorteil – wenn sie auch live-Konferenzen nicht ersetzen können, denn Zoomkonferenzen erleichtern es, zu versuchen, auch in anderen Kontinenten und Regionen Kontinentalkonferenzen zu organisieren.

#### *6. Aufbau in jedem Land und Kampftage*

**In der Schlusserklärung heißt es weiter, dass die Grundlage der Weltfrauenkonferenz die Stärkung** der kämpferischen Frauenbewegung in den Ländern selbst ist. Das einigende Band der „*Weltfrauen*“ werden drei jeweils international gemeinsam durchgeführte Kampftage sein: der 8. März, der 1. Mai und der 25. November.

In den letzten Jahren verwandelten sich diese Tage weltweit zunehmend in Tage des Kampfes und Tage der internationalen Solidarität. Beispielsweise wird der 8. März in vielen Ländern ein Streiktag für die Befreiung der Frau und dieses Jahr auch zu einem Tag der Solidarität gegen den Krieg in der Ukraine.

Als Frauen arbeiten wir in allen möglichen Initiativen zusammen, zum Beispiel bei der Vorbereitung der Kampftage. Bei diesen Vorbereitungen gibt es viele Diskussionen mit kleinbürgerlichen Frauen über die Richtung und den Zweck von Aktivitäten und Kämpfen. Der große Mangel der kleinbürgerlichen Frauenbewegung ist, dass wegen ihres Vorgehens der Zusammenhang zwischen dem Kampf um die Befreiung der Frau und dem proletarischen Klassenkampf völlig verdrängt wird. In unsere Aktionen haben wir versucht – und versuchen wir auch jetzt –, den Zusammenhang wieder herzustellen.

## 7. Zweite Weltfrauenkonferenz in Nepal

**2016 organisierten wir die 2. Weltfrauenkonferenz in Kathmandu.** Die Teilnehmer kehrten begeistert zurück. Wir haben mit Hunderten von Frauen weltweit einen echten Schritt nach vorne gemacht. An der Vorbereitung waren Frauen aus mehr als sechzig Ländern beteiligt. Hunderte von Freiwilligen organisierten die Konferenz zusammen mit Koordinatoren aus der ganzen Welt. Die Jugendlichen haben eine herausragende Rolle gespielt und eine internationale Plattform junger Frauen gebildet. Es gab eine gute Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt. Neben Vereinbarungen zur praktischen internationalen Zusammenarbeit haben wir uns auch entschieden, unsere theoretische Basis mit der Organisation eines internationalen Seminars im Jahr 2018 auf ein höheres Niveau zu heben. Wir haben Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und dauerhafte Freundschaften geschmiedet. Wir alle haben gezeigt, dass wir als Basisfrauen eine solche Veranstaltung eigenständig organisieren können. Alles zeigt, dass das Bewusstsein der Frauen weltweit wächst. Wir haben so viel gelernt, dass wir es in die Praxis umsetzen können, um den Kampf für die Befreiung der Frau voranzubringen.

Wie schon bei der 1. Weltfrauenkonferenz gibt die Kathmandu-Resolution ein Bild von der Situation und den Kämpfen von Frauen auf der ganzen Welt und von den Aufgaben, die wir uns für die kommenden Jahre stellen. Die gesamte Resolution trägt den Titel: *„Frauen werden die höchsten Berge erobern!“*

In ihrer Schlussrede sagte **Durga Paudel**, Koordinatorin aus Nepal: *„Der Slogan, dass Frauen die höchsten Berge erklimmen können, drückt die grenzenlose Kraft aus, die Frauen entwickeln, um ihr Ziel zu erreichen, sich vollständig zu befreien und alle Hindernisse zu überwinden, denen sie sich stellen müssen. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Slogan die Frauenbefreiungsbewegung weiterhin inspirieren und zum endgültigen Sieg führen wird... Die Kathmandu-Erklärung beschreibt den entscheidenden Kampf, den Frauen in vielen Teilen der Welt führen, und spricht gleichzeitig die wichtige Rolle der nepalesischen Frauen an im Kampf um die Staatsbürgerschaft und in der Verteidigung der Souveränität und Integrität des von Indiens Blockade und Expansionismus bedrohten Landes. Ich freue mich sehr zu sehen, dass Nepals Frauenorganisationen trotz ihrer ideologischen und politischen Unterschiede zusammengearbeitet haben, um die 2. Weltfrauenkonferenz zu einem Erfolg zu machen.“*

In den letzten Jahren haben wir viel über den Kampf der Frauen weltweit gelernt, wir lernen viel von den Erfahrungen der anderen. Im Zusammenhang mit der Lösung der Probleme des Alltags, im Kampf um bessere Lebensbedingungen, für Frauenrechte und für eine befreite Gesellschaft ist die Frauenbewegung in vielen Ländern wie Nepal, Venezuela, Argentinien, Uruguay, Kurdistan, Ecuador zu einer Massenbewegung geworden.

Die Wiederbelebung der internationalen Frauenbewegung zeigt sich auch in den imperialistischen Ländern, wo Frauen wieder vermehrt auf die Straße gehen. Denkt an die Frauenmärsche, aber speziell an die Kampftage: den 8. März, 1. Mai und den 25. November.

**Die kämpferische Frauenbewegung wird lebendiger und stärker.** In den Niederlanden stehen Reinigungskräfte – Putzfrauen, Krankenschwestern, Frauen in der Pflege – ganz vorne im Kampf gegen Krisenpolitik. An den Kampftagen 8. März und 25. November gehen jetzt Hunderte von Frauen auf die Straße. Zur gleichen Zeit gibt es viele Diskussionen mit der kleinbürgerlichen Frauenbewegung über die Richtung und Perspektive unseres Kampfes. Wir kämpfen



nicht gegen Männer – aber als Frauen für die Befreiung der Frau in einer anderen Gesellschaft – zusammen mit den Männern.

Auffallend ist, dass immer mehr Frauen über ihre eigene Situation hinausblicken. Frauen in den Niederlanden haben sich die letzten Jahre am Kampf in anderen Sektoren beteiligt. Es entwickelt sich international ein großes Engagement für die Situation und den Kampf von Frauen in anderen Teilen der Welt. Weltfrauen organisierten internationale Solidarität mit z.B. Frauen aus Bosnien-Herzegowina, Griechenland, Rojava und Nepal.

#### *8. Seminar 2018, Bedeutung, Vorbereitung und Solidarität*

**Im Dezember 2018 organisierte die Weltfrauenkonferenz ein Theoretisches Seminar im indischen Bengaluru.** (Mit seinen 8,5 Millionen Einwohnern ist Bengaluru als die IT-Stadt Indiens bekannt, aber die meisten Einwohner kämpfen täglich unter Bedingungen des 19. Jahrhunderts mit Arbeitstagen von mehr als 15 Stunden für einen Tageslohn von 5 bis 10 Euro ums Überleben.)

Mit 225 Frauen aus mehr als 15 Ländern wurden Taktik und Strategie der Frauenbefreiung diskutiert. Ziel war es, auch auf theoretischer Ebene eine enge Beziehung aufzubauen und die tägliche Zusammenarbeit zu fördern. Drei Tage lang fand eine Massendiskussion statt, an der sich alle anwesenden Frauen beteiligten. Die besondere Unterdrückung von Frauen, ihre soziale Ungleichheit gegenüber Männern und ihre niedrigeren Löhne zogen sich wie ein roter Faden durch die Beiträge der verschiedenen Länder. Die Botschaften zeigten eindrucksvoll, wie das Bewusstsein der Frauen für die verschiedenen Formen besonderer Unterdrückung gewachsen ist. *„Die Teilnahme am Kampf hat mir ein Gefühl der Freiheit gegeben, deshalb habe ich mich organisiert!“*, sagte eine Teilnehmerin.

Ausgehend von theoretischen Einführungen über die Ursachen der Situation der Frauen in Indien, über Jineologi (Kurdische Frauenwissenschaft) und über das Verhältnis von Frauenkampf und Klassenkampf konnte jede Teilnehmerin einen Beitrag leisten. Dies wurde eifrig genutzt. Das Seminar war geprägt von einer demokratischen Diskussionskultur. Dies zeigte, dass die besondere Ausbeutung und Unterdrückung der Massen von Frauen im Kapitalismus und Imperialismus verwurzelt und systeminhärent ist. Viele Frauen kamen daher zu dem Schluss, dass der Kampf gegen ihre besondere Ausbeutung und Unterdrückung Teil des Kampfes für einen gesellschaftlichen Wandel – für den Sozialismus – sein muss. Die theoretische Diskussion wurde mit Erfahrungen aus den Kämpfen angereichert. So zum Beispiel über den Mut und die Kampfbereitschaft der Frauen der Banghor-Bewegung im Bundesstaat West-Bengal, die sich erfolgreich gegen die Zerstörung ihrer Dörfer durch einen internationalen Energiekonzern wehren. Ihren Kampf verknüpfen sie mit Forderungen nach Land, besseren Lebensbedingungen, Ökologie und Umweltschutz. Eine der Frauen sagte: *„Zwei Jahre lang waren unsere Dörfer von Polizei und Schlägern umzingelt. Wegen unseres Kampfes mussten wir sie aufgeben und wir können hier sein. Wir dachten, wir wären nur für den Haushalt da, aber jetzt wissen wir es besser. Als unsere Männer wegen der Blockade die Dörfer nicht verlassen konnten, dachten wir, wir könnten keine Arbeit finden, aber jetzt wissen wir es besser. Die Löhne der Frauen sind um die Hälfte niedriger. Gemeinsam mit den Männern müssen wir alle Formen der Unterdrückung bekämpfen und die Einheit der internationalen Frauenbewegung stärken.“*

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um unserer Mitstreiterin **Sharmistha Choudhury** zu gedenken. Sharmistha war eine Galionsfigur der kämpferischen Frauenbewegung in Indien. Sie hat ein unauslöschliches Vermächtnis hinterlassen. Sie war eine Genossin, eine Mitstreiterin – jemand, mit dem man auch Meinungsverschiedenheiten austragen konnte. Sie war eine Freundin. Ihr Tod ist ein schrecklicher Verlust. Sharmistha war eine feste Säule und ein wichtiges Mitglied der revolutionären Bewegung und der kämpferischen Frauenbewegung in Indien und auch der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen. Wir haben so viele Erinnerungen an sie. Wenn man sie einmal getroffen hatte, konnte man sie nie mehr vergessen. Wir lernten Sharmistha als eine unermüdliche Kämpferin gegen Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Unterdrückung und für eine befreite Gesellschaft – für den Sozialismus – kennen. Sie war eine Revolutionärin, die an vorderster Front des Kampfes stand – inmitten der Massen. Sie war eine Schülerin und eine Lehrerin, wie sie selbst zu sagen pflegte. Sharmistha starb an den Folgen von Corona; wir vermissen sie sehr.

*9. Vorbereitung der 3. Weltfrauenkonferenz – Was erwarten wir und von ihr? Diskussionen und Aufgaben – Aufruf zur Teilnahme und Unterstützung*

**Wir sind zu einer Weltfrauenbewegung herangewachsen, aber es gibt noch keinerlei Anlass zur Selbstzufriedenheit.**

- Wir haben wunderbare Konferenzen – doch eine wirklich nachhaltige und ständige praktische Zusammenarbeit, Koordination und Kooperation sind nur in Einzelfällen entwickelt, wie in der Solidarität mit Joly oder Sharmista 2017. Eine solche Zusammenarbeit ist aber der eigentliche Gradmesser!
- Wir wählen wunderbare Frauen – aber in der Realität sind es einige wenige, die wirklich kontinuierlich und verantwortlich arbeiten.
- Natürlich ist die Arbeit im eigenen Land die Basis für den weltweiten Prozess. Aber in der Dialektik von nationaler und internationaler Arbeit muss entschieden mehr in die internationale Arbeit investiert werden. Denn unser Gegner ist ein hochorganisiertes imperialistisches Weltsystem.
- Bei allem gewachsenen Selbstbewusstsein und einer riesigen Bandbreite von Frauenkämpfen existiert zugleich noch eine gravierende Unterschätzung der nötigen gesellschaftsverändernden Ausrichtung dieser Bewegung als Schule eines perspektivischen Kampfes um befreite Gesellschaften, um Sozialismus und Kommunismus.

Die Frauenbewegung muss lernen, die besondere Ausbeutung und Unterdrückung der Masse der Frauen als im Kapitalismus und Imperialismus systemimmanent fest verwurzelt zu erkennen und deshalb Teil einer gesellschaftsverändernden Bewegung zu werden.

Solange der Kapitalismus existiert – und das tut er heute in allen Ländern der Erde –, wirken auch seine Gesetzmäßigkeiten: Er beruht keineswegs nur auf der Ausbeutung der Lohnarbeit. Das ist die reformistische Auslegung, die als Lösung nur die gerechtere Umverteilung innerhalb des Systems fordert. Nein!, der Kapitalismus beruht von Anfang an auf der untrennbaren Einheit von Ausbeutung von Mensch und Natur einerseits und der bürgerlichen Staats- und Familienordnung andererseits. Das sind zwei Seiten ein und derselben Medaille.

Wir stehen nun vor einer besonderen Aufgabe. Wir bereiten die 3. Weltfrauenkonferenz in einer Zeit vor, in der ein Dritter Weltkrieg droht. Als Russland am 24. Februar einen Krieg gegen die Ukraine begann, haben Koordinatorinnen der Weltfrauenkonferenz direkt einen Aufruf gemacht: *„Wir verurteilen diesen Krieg. Wir fordern den sofortigen Rückzug aller russischen*

*Truppen aus der Ukraine. Wir bekämpfen ebenso alle imperialistischen Mächte, auch die USA, die Nato und die EU. “*

Wir rufen auf zu Tagen der Solidarität, insbesondere mit den Frauen und Kindern in der Ukraine. Wir rufen dazu auf, die Vorbereitungen für die dritte Weltfrauenkonferenz in Tunis 2022 zu nutzen, um aktiv unter der Masse der Frauen zu mobilisieren. Wir besprechen, wie wir uns international organisieren in einer **anti-imperialistischen Frauenplattform**.

### **Liebe Freundinnen und Freunde,**

Wir sind jetzt mit den Vorbereitungen für die dritte Weltkonferenz der Basisfrauen beschäftigt. In Tunesien wollen wir in unserer Bewegung einen weiteren Schritt nach vorne machen: mehr Frauen aus mehr Ländern einzubeziehen und die praktische Koordination der Frauenkämpfe in den verschiedenen Ländern zu stärken und zu verbessern. Wir bitten Sie auch hier in dieser Offenen Akademie, alles zu tun, um die dritte Weltfrauenkonferenz zu ermöglichen. Dies kann durch finanzielle Unterstützung geschehen, aber noch besser ist eine aktive Unterstützung als Teilnehmer oder durch praktische Hilfe.

Wir möchten Sie auch um Ihre Unterstützung bei der Lösung der beiden aktuellen Probleme bitten, die sich auf dieser Konferenz stellen:

- Wie können wir die Frauen an der Basis für eine praktische Teilnahme an der Konferenz in Tunis organisieren?
- Wie können wir den revolutionären Pol in der Weltfrauenkonferenz stärken, um die Diskussion mit der kleinbürgerlichen Frauenbewegung auf ein höheres Niveau zu bringen?

Tunis – here we come!